

An die
Redaktionen
Aktuelles und Politik – Inland

14. November 2011

P R E S S E M I T T E I L U N G

Chinesische Delegation besucht Platz des Denkmals für die ermordeten Sinti und Roma

Eine Delegation von sechs chinesischen Intellektuellen besuchte am Wochenende gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, das im Bau befindliche Denkmal für die im nationalsozialistisch besetzten Europa ermordeten Sinti und Roma beim Reichstag in Berlin. Die Delegation, der namhafte Vertreter der chinesischen Gesellschaft angehören, beschäftigt sich auf Einladung der Heinrich-Böll-Stiftung mit Fragen der Geschichtsaufarbeitung in Deutschland und besuchte verschiedene Institutionen der Vergangenheitsbewältigung.

Die Errichtung des Denkmals wird Ausdruck eines neuen öffentlichen Bewusstseins sein, das es bezüglich der Ermordung von 500 000 Roma und Sinti während des Nationalsozialismus bis dahin nicht gegeben habe, so Romani Rose im Gespräch mit den Delegierten. Die nationalsozialistischen Verbrechen an den Sinti und Roma seien in der Bundesrepublik Deutschland fast vierzig Jahre aus dem öffentlichen Bewusstsein verdrängt und verleugnet worden. Erst 1982 wurde der Völkermord an den Sinti und Roma von der Bundesregierung offiziell in völkerrechtlich bedeutsamer Weise anerkannt – ein erinnerungspolitischer Einschnitt, der vor allem auf die Bürgerrechtsbewegung der deutschen Sinti und Roma zurückzuführen sei, so der Zentralratsvorsitzende.

Romani Rose bezeichnete den Besuch der chinesischen Delegation als ein wichtiges Signal der Solidarität, welches er sehr zu würdigen wisse.

Jara Kehl
Wissenschaftliche Mitarbeiterin